

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 19 (1957)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Vomene Tschüppeli Schwyzer Original  
**Autor:** Horat, Jos.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186762>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Original, Sage, Avetüre und Sprüch

*Vomene Tschüppeli Schwyzer Original*

Von Jos. Horat, Grosstein, Ibach

Dr alt Wyseli Strüby am Urmibärg, hed einisch i eim es paar Chüeh verchauft. Der fragte do: «Trägids?» De Wyseli hed gnückt und gseid: «Ja, hindersch und eini!» Er hed demit aber gmeint, die hinderst am Barne und de nu en anderi. De Chäufer hed druf das Vehli rübis zäme-kaufte i der Meinig, es sygid all zäme trächtig, äbe: hinderst und eini — was öppe im Volch e so ufgasset wird, wie all und jedi.

De Schuehmacher Domineli Fassbind vo Arth, isch au es ghörigs Original gsi und mede sauft au sy Frau, s Bäbi. Wo-n einisch eine de Domineli fragt: «We gad's Domini?», do seid er: «Es hed mer si bööset midem gseh! Fröhner hani 's Bäbi scho vo wytem gseh, jetz mag is vo nöchem nümme!»

S Bäbi isch z'meischt zum Herr Pfarr Ziegler go bychte. Öppedie isch es zwar alig au zum Kaplan gange. Wo es do einisch em Herr Pfarr uf dr Strass begänet, seid es zuenem: «Lehr müends de scho nid öppe ugäre ha, Herr Pfarr, weni nid eister zu üch chume go bychte, wüssid, ich muess hiemda au zum Herr Kaplan, är bringt halt em Domini au z'schuehne.»

Hüt gsehd me z' Brunne unne nümme vill Gutschner. S säb isch de fröhner scho andersch gsi. Uf em Chapellplatz sind alig 50 bis 60 Landauer gstande, bis dure i Leist. Da hend d' Brüedere Anderrüthi ufgstellt, de d'Trümmerig und d'Chünglerig. Eine vo de letschte isch de Chrispin Steiner gsi. Er hed de nid nur Schwyzerdütsch gredt, nä-nei, mit de Geste hed er, wie se si ghört hochdütsch parliert. Ei Satz wird hüt nu öppe gseid und der hed gheisse: «Ich bin der Chrispein, der älteste Kautschner von Brunnen. Jedes Kind kann euch seggen, wo der Chrispein daheim ist in der alten Gass.» Wen eine de Chrispin öppe gfragt hed: «Na sagen Sie mal, wie hoch sind denn diese Berge hier?», het de Chrispin zur Antwort gäh: «Öppe drytuusig Meter höich.» Hend aber de d' Gest zwyflet dra, so hed er nu dezue ghänkt: «Jä wüssid, tuusig Meter sind's nu im Bode inne!»

Schwyz hed vor Jahre midem Robutzler — em Franz Bäschert — wie-n-er richtig gheisse hed, au es ghörigs Original verlore. Einisch isch er is Schatte Wirtschaft bim Most gsi, do chund sy Muetter ine und seid: «Franz, muesch hei cho, s' wott öpper rasiere!» Em Franz aber hed's nid prässiert und er seid zur Muetter nur: «Chumä grad, schlachä du afig z'Gschwinde!»